

# **Tätigkeitsberichte 2001 der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine und Forschergruppen (I)**

## **FACHGRUPPE FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES FÜR KÄRNTEN (KLAGENFURT)**

An der schon traditionellen Frühjahrsexkursion, die ein stillgelegtes Quecksilberbergwerk bei Idrija (Slowenien) zum Ziel hatte, nahmen 47 Personen teil. Die Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Bad Mitterndorf (Steiermark) im August besuchte Hubert Stefan als Delegierter der Fachgruppe. Mit 15 Personen war die Fachgruppe bei dem alljährlich stattfindenden Treffen der Höhlenforscher aus Kärnten, Friaul-Julisch-Venetien und Slowenien vertreten, das im September vom Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung in Villach auf der Genottehöhe bei Villach organisiert wurde und bei dem Eggerloch, Karlschacht und Knochenhöhle in der Villacher Alpe besucht werden konnten.

Die Mitarbeit in der Einsatzstelle der Kärntner Höhlenrettung erfordert die ständige Weiterbildung der Retter; die im Laufe des Jahres durchgeführten Übungen wurden großteils an einer eigens adaptierten Felswand in Gurnitz statt. Die Übung einer Schachtbergung erfolgte im Herbst im Opferholzschacht bei Viktring. Von der Fachgruppe wurde auch die gemeinsame Rettungsübung aller Einsatzstellen in Kärnten am Kanzianiberg ausgerichtet, wo ein großer Felsspalt optimale Gegebenheiten dafür bietet.

Zur Ergänzung des Höhlenkatasters wurden die Gurnitzkluff mit Halbhöhle (Kat.Nr. 2723/7), der Zwillingsschacht (Kat.Nr. 3935/12) und das Schwarze Loch (Kat.Nr. 3925/13) vermessen und bearbeitet. Das Forschungsprogramm in den Höhlen des Hochobir mit Univ. Doz. Dr. Christoph Spötl wurde mit 12 Höhlenbefahrungen fortgesetzt. Die Erfassung der Messwerte wurde erweitert; die Befahrungen vor allem im Rassel-System erfolgen nunmehr monatlich statt wie früher alle zwei Monate.

Im Rahmen eines Fachgruppenabends hielt Josef Weiß in Klagenfurt einen Vortrag über eine Expedition in Chile. Bei der Fachgruppenagung am 27. Oktober 2001 im Gasthof Schmautz in Jerischach kamen alle Vortragenden aus den eigenen Reihen. Nach der Begrüßung durch Harald Langer und dem Tätigkeitsbericht durch Andreas Langer führte Harald Mixanig an Hand von Dias in Höhlen und Landschaften Kretas und Korsikas und Konrad Plasonig präsentierte einen Diavortrag mit dem Titel „Künstler der Steinzeit“. Den würdigen Abschluss des Arbeitsjahres bildete wie in den vergangenen Jahren die Höhlenweihnachtsfeier in der Deutschmannlucke bei Eisenkappel, die 33 Teilnehmer – davon 9 Kinder – aufwies.

*Ing. Andreas Langer (Klagenfurt)*

## **ZWEIGVEREIN HALLSTATT-OBERTRAUN IM LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN OBERÖSTERREICH**

Das Arbeitsjahr begann traditionsgemäß am 2. Jänner mit der seit 1980 alljährlich durchgeführten Neujahrsfeier in der Koppfenbrüllerhöhle bei Obertraun. Die Höhlenführung und das Rahmenprogramm mit Fackelzug und Lichterzauber, musikalischem Empfang beim Höhleneingang durch die Bläsermusi-

kanten und Didgeridoo-Livemusik in der Höhle fand bei den Besuchern großen Anklang.

In der Hirlatzhöhle (1546/7) fand am 4. Jänner 2001 die erste Fahrt in den Klammbereich zwischen „Sandtunnel“ und „Nord-siphon“ statt. Hierbei wurden 209 Meter

eines Seitenganges vermessen. Bei einer Fahrt in den westlichen Teil der „Tiefkarkluft“ mit einem Biwak in der „Säulenhalle“ vom 8. bis 10. Februar konnten 390 Meter vermessen, am 18. Februar weitere 100 Meter im „Umgehungslabyrinth“ vermessen werden. Bei zwei mehrtägigen Fahrten englischer Höhlenforscher im Sommer, die von Dr. Peter Hübner unterstützt wurden, konnten Aktivitäten im Bereich des „Schwabenlandes“ gesetzt werden. Ein Schacht in der „Entrischen Halle“ wurde 110 Meter weit befahren, ohne dass sein Ende erreicht wurde. Der 1. Dezember 2001 brachte im „Geheimgang“ und im „Umgehungslabyrinth“ in Richtung zum „Nordsiphon“ neuerlich 400 Meter Neuland. Am 15. Dezember schließlich tauchte Dr. Peter Hübner im „Nordsiphon“ etwa 50 Meter weit in einem Druckstollen, ehe er umkehrte. Damit weist die Hirlatzhöhle zum Jahresende eine vermessene Gesamtlänge von 87.426 Metern auf.

Ein Besuch der Hirlatzhöhle bis zum „Biwak I“ mit Schülern des Bundesrealgymnasiums Wels (Wallererstraße) erfolgte am 1. April; ein Schüler aus Linz, der eine Bearbeitung der Hirlatzhöhle als Spezialthema der mündlichen Reifeprüfung in Geographie gewählt hatte, wurde bis in die „Halle des Staunens“ geführt. Zehn Teilnehmer nutzten die anlässlich des im September in Hallstatt abgehaltenen Symposiums zur Geschichte der Erdwissenschaften im Salzkammergut gebotene Möglichkeit einer Exkursion in die Hirlatzhöhle. In dieser größten Höhle Österreichs wurden übrigens auch Messgeräte für Temperatur und Radongehalt der Luft installiert. Am 27. Juli folgte einem Besuch des Schwarzenbachloches bei Bad Goisern mit Kindern aus dieser Gemeinde im Rahmen einer Ferienpass-Aktion das alljährliche Grillfest des Zweigvereines im Vereinsheim in Obertraun. Für den 28. Juli hatte Karl Gaisberger anlässlich seiner zehntausendsten Höhlenbefahrung zu einem Ausflug in das Tote Gebirge eingeladen. Im Gebiet des Loser informierte er die 13 Teilnehmer über

seine langjährigen Beobachtungen in der Paulhöhle, die dort vorkommenden Höhlentiere und das Höhlenklima. Bei dem ausgedehnten Rundgang auf der Hochfläche wurde auch der Gaisofen bis an sein verstärktes Ende befahren.

In der Schönberghöhle (1547/70) bei Obertraun konnten von englischen Höhlenforschern im Sommer ein etwa 160 Meter tiefer Schacht bis an sein Ende befahren und in der „Klufthalle III“ 116 Meter Neuland vermessen werden. Die Gesamtlänge der Höhle stieg damit auf 9308 Meter.

Die südlich der Hallstätter Seewand liegende, 20 Meter lange Höhle FH 1 (1546/96) wurde am 6. Oktober erkundet und vermessen. Die Jugendmannschaft des Vereines befuhr unter anderem Höhlen im Rettenbachtal bei Bad Ischl. Bei der oberösterreichischen Höhlenrettungsübung in der Steyreggerhöhle am 13. und 14. Oktober vertrat Karl Nessmann den Zweigverein. Die nahe der Goiserer Hütte liegende, häufig besuchte Kalmoskirche (1564/16) bei Bad Goisern war Ziel einer Höhlenreinigungsaktion am 21. Oktober. Zu erwähnen ist auch die im Laufe des Jahres gemeinsam mit Mitgliedern des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich in Linz durchgeführte Besichtigung und teilweise Vermessung zahlreicher Stollenanlagen in Oberösterreich, unter anderem der Schlossbergstollen und des Stollensystems im Mariahilfer Riedl in Linz.

Bei Auslandsfahrten wurden Adelsberger Grotte (Postojnska jama) in Slowenien und die Höhle von Castellana (Italien) besucht. Bestandskontrollen der Fledermäuse im Salzkammergut erbrachten in den meisten Höhlen überdurchschnittliche Bestandszahlen, wofür vermutlich der kalte Herbst verantwortlich war.

Bei der Jahreshauptversammlung, die am 24. November in Obertraun abgehalten wurde, wurde Elisabeth Achleitner, die am 6. Juli die Höhlenführerprüfung erfolgreich abgelegt hatte, zur Obmann-Stellvertreterin des Zweigvereines gewählt.

Mag. Kurt Sulzbacher (Linz - Obertraun)

## LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN DER STEIERMARK

Die alljährliche Fledermausexkursion des Landesvereins unter Führung der Vertreter des Naturhistorischen Museums Wien führte in die Höhlen des Mittelsteirischen Karstes. Die Einmessung der Höhlen und Schächte im Ostabfall des Himmelreichs bei Badl erfaßte folgende Objekte: Tropfsteinschacht (2837/9), Grabungshöhle (2837/11), Neujahrsschacht (2837/12), Doppelrohr (2837/31), Halbkalotte (2837/32), und Bruchnische (2837/34). Ebenso erfolgte eine genaue Lagebestimmung der Holzingerhöhle (2837/5). Zahlreiche Oberflächenbegehungen in diesem Gebiet dienten der Kartierung des wenig bearbeiteten Karstgeländes.

Die schon länger bekannte Bärenhöhle im Feistringstein (1745/60) wurde in den Höhlenkataster aufgenommen. Die sehr kleine Höhle ist wegen des Fundes eines Bärenschädels, aber auch der Begleitfunde wegen von Bedeutung.

Die Milleniumshöhle (2836/234) im Lurkessel bei Semriach, die seit 1999 abgeschlossen wird, weist bis heute eine Vermessungslänge von 168 m und eine Tiefe von 46 m auf. Tiefste Teile liegen bereits unter dem Niveau des dort vorbeifließenden Lurbaches (Kusch).

Im Roßlochkogel nördlich des Leopoldsteinersees bei Eisenerz wurde das Roßloch (1741/39) erkundet und in den Höhlenkataster aufgenommen (Benischke). Mehrere Fahrten zu den Eisgruben am Fuße der Hochschwab-Südwand dienten zur abschließenden Darstellung des bisherigen Forschungsstandes. Die umfangreiche Arbeit darüber

wird in den Vereinsmitteilungen erscheinen. Ziele von Kontrollbegehungen geschützter Höhlen waren Große Badlhöhle (2836/17), Zigeunerloch (2831/15), Repolusthöhle (2837/1), Rablloch (2834/8), Klementgrotte (2833/21) und Ochsenbodenloch (2839/6). Der Höhlenkataster des Landes konnte durch zahlreiche Korrekturen und Neuaufnahmen weiterer Höhlen ergänzt werden. Die weiter fortgesetzte Aufarbeitung historischer Unterlagen zur Geschichte der Höhlenforschung in der Steiermark betraf vor allem die Reinschrift des Protokollbuches der Gesellschaft für Höhlenforschungen in Steiermark ab 1893; diese Arbeit ermöglicht eine teilweise neue Darstellung der Ereignisse des betreffenden Zeitabschnittes (Ehrenreich). Im Vereinslokal erfolgten die weitere Sanierung der Bibliothek und die Registrierung der Bestände. Die viel Ausdauer erfordernde Arbeit wurde weitergeführt. Durch den Ankauf von modernen Schränken ist die Unterbringung der Bibliothek und des Höhlenkatasters vorerst abgesichert (Oswald). Für die Klimatisierung des Raumes muß im kommenden Jahre gesorgt werden. Die Korrespondenz mit den auswärtigen Mitgliedern und Vereinen wurde intensiviert; dabei wurden insbesondere Unterlagen für Forschungen zur Verfügung gestellt. Der Verein war bei der Verbandstagung sowohl durch einen Beitrag als auch einige Exponate in der Ausstellung vertreten. Den bei den genannten Aktivitäten beteiligten Mitgliedern sei auch an dieser Stelle gedankt.

*Volker Weissensteiner (Graz-Liebenau)*

## FORSCHERGRUPPE ZELTWEG IM LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN DER STEIERMARK

Von den 14 Höhlenfahrten im Jahr 2001, bei denen 20 Höhlen besucht wurden, waren sechs Kontrollfahrten in geschützte Höhlen. Die Mitglieder der Forschergruppe beteiligten sich auch an den alljährlich durchgeführten fledermauskundlichen Kontrollfahrten in steirische Höhlen. Die Forscher-

gruppe war auch beim Ausbildungskurs des Steirischen Landesverbandes für Höhlenrettung in der Dachstein-Südwandhütte und bei der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Bad Mitterndorf vertreten.

*Franz Moitzi (Obdach)*

## VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE „HÖHLENBÄREN“ (ST. LORENZEN IM MÜRZTAL)

Der erste Einsatz der Vereinsmitglieder im Frühjahr betraf das Entfernen lockerer Steine über dem Eingang der Semriacher Lurgrotte. Bei der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Bad Mitterndorf wurde ein Bericht über die Erforschung der Melkbodenhöhle vorgelegt.

Bei der Herbstexpedition konnten am Trawiessattel zwölf kleinere Schächte in der „Eisgruben“, die bis vor kurzem ganzjährig eisbedeckt war, entdeckt und vermessen werden. In den bereits bekannten Schächten des Gebietes ist der Eisstand in den letzten Jahren zwar um einige Meter abgesunken; wesent-

liche Fortsetzungen konnten aber dennoch nicht gefunden werden. Der Nikodemusschacht am Karlhochkogel konnte entlang der Randkluft des Höhleneises bis –62 m Tiefe vermessen werden. Weitere Höhlen im Hochschwabgebiet wurden am Brandstein und in der Frauenmauer befahren. Höhlen bei Andritz, am Schöckel, bei Semriach, am Hochtrötsch bei Frohnleiten und am Rötelsstein wurden ebenfalls besucht.

Unter der Adresse <http://members.nusurf.at/hoehlenbaeren> wurde eine Internetseite mit kurzen Berichten und Bildern eingerichtet.

Franz M. Darrer (Graz)

## SCHUTZVEREIN RETTENWANDHÖHLE (KAPFENBERG)

Im abgelaufenen Jahr war der Verein gezwungen, sein bisheriges Vereinslokal im Kulturzentrum von Kapfenberg zu räumen und in einen Raum in der Dr.-Karl-Renner-Volksschule zu übersiedeln. Zahlreiche Transportfahrten waren notwendig, um das Mobiliar und den gesamten Archivbestand an Büchern, Zeitschriften, Sammelmappen und Fundstücken, welche im Laufe von über achtzig Jahren von den Kapfenberger Höhlenforschern zusammengetragen worden sind, ins neue Vereinslokal zu schaffen.

Ein spektakuläres Ereignis war der Fund eines Bronzebeils durch einen Höhlenführer in der Nähe der Rettenwandhöhle (Kat.Nr. 1731/1). Das Beil wurde dem Bundesdenkmalamt übergeben, welches kurz darauf im Bereich der Fundstelle eine Grabung unter Zuhilfenahme eines Metalldetektors durchführen ließ. Die Freilegung brachte Gefäßhenkel, Gürtelschnallen, Beile, Messer und Sichel aus der früheren/älteren Urnenfelderzeit zutage.

Zwei Mitglieder des Schutzvereins Rettenwandhöhle legten die Höhlenführerprüfung in Obertraun ab, sodass im Verein nun insgesamt fünf geprüfte Höhlenführer tätig sind. Im Oktober wurde gemeinsam mit Mitgliedern des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark und Höhlenforschern der Sektion Kapfenberg des Landesvereines die Bärenhöhle im Feistringstein (Hochschwab, Kat.Nr. 1745/60) vermessen und dokumentiert. In dieser Kleinhöhle sind im Jahre 1963 Knochen vom Braunbären, eine eiserne Pfeilspitze und Holzkohlenreste gefunden worden.

Für die Mitglieder des Vereins für Höhlenkunde Langenwang und des Vereins für Höhlenkunde „Höhlenbären“ St. Lorenzen im Mürztal wurde eine Weihnachtsfeier in der Rettenwandhöhle ausgerichtet. Auch der Schutzverein Rettenwandhöhle schloss das Vereinsjahr mit seiner traditionellen Weihnachtsfeier ab.

Michael Riedl (Kapfenberg)

## TAUCH- UND FAHRTENCLUB „HANNIBAL“ (WIEN)

Bei 102 Höhlenfahrten der Clubmitglieder wurden 211 Höhlen im In- und Ausland besucht. Elf Vortragsabende im Clublokal wiesen insgesamt 159 Besucher auf. Zu den

Themen Fledermausschutz, Höhlenschutz und Naturschutz hielten Mitglieder des Clubs 66 Vorträge vor zusammen 1798 Besuchern. Vier Mitglieder gestalteten 19

Führungen mit 726 Teilnehmern für die Pädagogische Akademie des Bundes in Wien, alpine Vereine, Schulen und Seniorengruppen.

Bei Höhlenbegehungen und Kontrollfahrten wurden 8374 Fledermäuse von 18 verschiedenen Arten beobachtet. Die Ergebnisse wurden – ebenso wie die Beobachtungen anderer Säugetiere, Amphibien und Insekten in Höhlen – an die zuständigen Naturschutzbehörden und an die Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien weitergeleitet. Die traditionelle Reinigungsfahrt im Zuge der Aktion „Saubere Höhlen“ hatte diesmal die Serpentinhöhle (Kat.Nr. 1854/37) und den fledermausreichen St. Johann-Stollen im Gemeindegebiet von Ternitz (Niederösterreich) zum Ziel. Die

fachgerechte Entsorgung des reichlich geborgenen Mülls übernahm die Stadtverwaltung.

Die Arbeiten für den geplanten zweiten Band des Verzeichnisses der Höhlen und Stollen des Burgenlandes wurden fortgesetzt. Bei der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Bad Mitterndorf im August 2001 war der Club mit zwei Bildtafeln über seine Aktivitäten vertreten. Zur Höhlenweihnachtsfeier zum Abschluss des Arbeitsjahres, die der Club gemeinsam mit dem Höhlenforscherverein „Die Fledermäuse“ abhielt, kamen 135 Besucher. Zum Gelingen der stimmungsvollen Feier trug die Volksschule Bahngasse aus Eisenstadt mit einem Fledermauslied, beziehungsweise -tanz bei.

*Erich Keck und Anton Mayer (Wien)*

## **KARST, HÖHLEN. NATUR- UND UMWELTSCHUTZ**

### **ENTSCHEIDUNG ÜBER DEN SEILBAHNBETRIEB AUF DAS GOTTESACKERPLATEAU**

Im Dezember 2001 hat die Vorarlberger Landesregierung in zweiter Instanz über die Berufung der „Ifen Lift A. Herz A.G.“ in Hirschegg dagegen, dass der Sommerbetrieb auf der zweiten Teilstrecke der Hahnenköpfbahn nicht bewilligt worden ist<sup>1</sup>, entschieden. Die Berufung wurde abgelehnt; bei der Abwägung der Interessen kam das Land zu der Auffassung, dass der Verzicht auf den Sommerbetrieb zwar spürbare, aber nicht wesentliche wirtschaftliche Auswirkungen auf das Kleinwalsertal habe, dass aber die Beeinträchtigung von Natur und Landschaft in diesem überregional einzigartigen Gebiet

viel schwerwiegender wäre. Der für Umweltfragen zuständige Landesrat Erich Schwärzler betonte in diesem Zusammenhang, dass Grenzen und Begrenzungen in der Erschließung akzeptiert werden müssten und dass es unverantwortlich sei, im Sommer Tausende Menschen in dieses hochsensible „Naturjuwel Gottesacker“ zu befördern. Während die Umweltschutz- und Naturschutzorganisationen die Entscheidung des Landes begrüßen, fühlt sich die die Hochifenlifte betreibende Gesellschaft von der Landesregierung im Stich gelassen.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

<sup>1</sup> Siehe die ausführliche Information im Heft 4/2001 der Zeitschrift „Die Höhle“ auf den Seiten 108 bis 109.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [053](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas, Sulzbacher Kurt, Weissensteiner Volker, Moitzi Franz, Darrer Franz M., Riedl Michael, Keck Erich, Mayer Anton

Artikel/Article: [Tätigkeitsberichte 2001 der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine und Forschergruppen \(I\) 51-55](#)